

Dr. Tengler erläuterte die Bedeutung von Breitbandanschlüssen und die Rahmenbedingungen und Hürden, diese auszubauen. Weiter stellte er die aktuellen Breitbandverfügbarkeiten im Rhein-Sieg-Kreis im Vergleich zu NRW und Deutschland vor. Er erläuterte die Entwicklung der letzten Jahre und die bereits erfolgten Aktivitäten des Kreises und der Kommunen, insbesondere bei der Erarbeitung individueller Ausbaustrategien und der Inanspruchnahme von Förderprogrammen. Er verwies auf die Seite 27 der Wirtschaftsförderungsbroschüre, auf der die vom Kreis angebotenen Unterstützungsmaßnahmen aufgeführt seien.

Weiter teilte er mit, dass zurzeit in NRW nicht mit einer Förderung zum Breitband-ausbau über 2 Mbit/s gerechnet werden könne. Die einzig zukunftsweisende Ausbaustrategie sei jedoch der Glasfaseranschluss.

Als Gesamtstrategie für das Kreisgebiet schlug er ein Markterkundungsverfahren vor, in dem die Telekommunikationsunternehmen gefragt würden, welche Kabelverzweiger (KVZ) in den nächsten Jahren mit Glasfaser angeschlossen und mit aktiver Technik ausgerüstet werden sollen. Mit diesem FTTC-Ausbau könnten zunächst bis 50 Mbit/s und später über das sogenannte Vectoring-Verfahren bis 100 Mbit/s erreicht werden. Er gehe davon aus, dass etwa 80 % der Kabelverzweiger durch die Telekommunikationsunternehmen ausgebaut würden. Nach der Markterkundung wisse man genau, welche KVZ nicht ausgebaut würden. Bis dahin könne geprüft werden, welche Finanzierungsmöglichkeiten es gebe, um auch die Gebiete mit FTTC auszubauen, in denen der Markt den Ausbau nicht leiste.

Der Vortrag ist der Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt.

Abg. große Deters erörterte die einzelnen Punkte des SPD-Antrages.

SkB Gräf bestätigte die Ausführungen von Dr. Tengler und verwies auf die zum Teil unterschiedlichen Strategien der einzelnen Telekommunikationsunternehmen und Energieversorger. Er wies weiter auf die Synergieeffekte bei einem kommunenüber-greifenden Ausbaukonzept hin, und dass die letzten 2-3 % der Haushalte aufgrund der immensen Tiefbaukosten nur mit alternativen Breitbandtechnologien versorgt werden könnten. Die Gründung eines Zweckverbandes, wie er im SPD-Antrag angedacht sei, betrachte er jedoch sehr kritisch.

Zu dieser Aussage ergänzte Dr. Tengler, dass schon nach der Analyse der Breitbandversorgung im Rhein-Sieg-Kreis durch das Breitbandkompetenzzentrum NRW 2011 hierüber mit den Kommunen diskutiert worden sei. Angesichts der unterschiedlichen Versorgungsgrade sei die Gründung einer Genossenschaft abgelehnt worden.

Abg. Franken brachte seine Verwunderung über den SPD-Antrag zum Ausdruck, da die meisten der angesprochenen Punkte bereits seit Jahren von der Kreisverwaltung erbracht würden. Das Thema Breitband hätte gerade für den ländlichen Raum immense Bedeutung, da diese ohne schnelle Internetverbindungen aussterben würden.

Abg. Hoffmeister begrüßte es, dass sich auch die SPD um das Thema Breitband kümmere, denn das Thema sei zu wichtig, um nicht gemeinsam einen Konsens zur weiteren Vorgehensweise zu finden.

Abg. Josten-Schneider betonte, dass die Verwaltung bisher hervorragende Arbeit geleistet habe.

Abg. große Deters zog den Antrag der SPD sodann zurück. Er bemerkte, dass ihm die gemachten Ausführungen sehr schlüssig vorkämen und er Unterstützung für die aufgezeigte Vorgehensweise anbiete.

Abg. Kunert betonte, wie wichtig ihr speziell der Ausbau mit Glasfaser sei, da die Erfahrung in Much gezeigt habe, dass alternative Technologien viel störanfälliger seien.

Dr. Tengler schlug vor, den zuvor aufgezeigten Weg einer Markterkundung und den weiteren FTTC-Ausbau gemeinsam weiterzugehen. In der letzten Besprechung aller Bürgermeister sei dieser Weg von

allen mitgetragen worden.

Der Ausschuss fasste sodann folgenden Beschluss: